

Friisk Foriining - Süderstr. 6, 25821 Bredstedt/Bräist
Innen- und Rechtsausschuss
Jan Kürschner, Vorsitzender
Landeshaus,
Düsternbrooker Weg 70,
24105 Kiel

Nord-Ostsee-Sparkasse
IBAN: DE56 2175 0000 0077 0025 66

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4011**

Bräist/Bredstedt, den 21.11.2024

**Stellungnahme zu dem Gebrauch von Minderheiten- und Regionalsprachen auch vor den
Gerichten - Bundesratsinitiative für eine Ausweitung des § 184 des
Gerichtsverfassungsgesetzes**

Antrag der Fraktion des SSW: Drucksache 20/2464

Die Friisk Foriining befürwortet alle Maßnahmen, die den Friesinnen und Friesen die Möglichkeit einräumt, ihre Sprache zu nutzen. Die vorliegende Initiative ist ein wichtiger Baustein, die friesische Sprache in Deutschland gleichberechtigt nutzen zu können.

Bereits mit dem Friisk Gesäts können friesische Urkunden, Testamente oder Verträge vorgelegt werden. Diese Initiative des Landes Schleswig-Holstein ist vorbildlich.

Allerdings sind der Friisk Foriining keine Fälle bekannt, bei der diese Möglichkeit zur Anwendung kam. Es fehlen nämlich kundige, friesischsprachige Expert*innen, die die Bürgerinnen und Bürgern bei der rechtssicheren Formulierung beispielsweise von Testamenten oder Mietverträgen unterstützen. Auch die Amtsgerichte in Niebüll und Husum können keine dementsprechende Beratung anbieten. Auf so etwas sind viele Fries*innen allerdings angewiesen, weil sie durch den lückenhaften Friesischunterricht nicht fehlerfrei in ihrer Sprache schreiben können. Um Missverständnisse zu vermeiden, schreiben die Fries*innen deshalb weiterhin Deutsch. Der Gedanke des Gesetzes konnte also aufgrund fehlender, unterstützender Strukturen nicht umgesetzt werden. Das bedauert die Friisk Foriining sehr.

Dieser Fehler sollte sich bei der Reform des Gerichtsverfassungsgesetzes keinesfalls wiederholen.

Bislang sieht die entsprechende Norm vor, dass die Gerichtssprache Deutsch ist, d.h., dass Personen, die kein Deutsch sprechen, auf die Hilfe eines Dolmetschers bzw. einer Dolmetscherin angewiesen sind. Ihre Ausführungen werden entsprechend übersetzt. Mittels der Übersetzung ist der Vorschrift damit Genüge getan: Richter*innen und Schöff*innen können der Verhandlung auf Deutsch folgen.

Für erwachsene Fries*innen ist das Dolmetschen nicht nötig, um ihr Anliegen zu verdeutlichen. Im Gegenteil, sie könnten befürchten, dass ihr Anliegen durch die Übersetzung sogar eine Sonderstellung im Verfahren bekommt – und das ist wohl nicht gerade das, was man sich vor Gericht wünscht; davon abgesehen gibt es derzeit nur eine einzige amtliche Dolmetscherin für Friesisch.

Anders verhält es sich mit Friesisch vor Gericht, wenn friesischsprachiges Personal in den Justizbehörden zur Verfügung steht. Dann entfällt nämlich der Zwischenschritt des Dolmetschens: die Prozessbeteiligten können auf Friesisch kommunizieren. Unseres Wissens gibt es an den oben angesprochenen Amtsgerichten kaum friesischsprachiges Personal. An weiterführenden Gerichten liegen uns keine Daten über friesischsprachiges Personal vor.

Ein Sonderfall erfordert besondere Aufmerksamkeit: nämlich Kinder, beispielweise beim Familiengericht. Sie sind, vor allem vor dem Schulbesuch, in wenigen Fällen nicht in der Lage, ihr Anliegen auf der Nicht-Familiensprache Deutsch so vorzubringen, wie sie es auf Friesisch könnten. Für viele friesische Kinder ist Friesisch die Sprache, mittels derer sie Vertrauen fassen, weil sie Friesisch in vertrauter Umgebung nutzen. Soll eine vertrauensvolle Verbindung entstehen, muss das Kind die Möglichkeit haben, Friesisch zu sprechen und ohne Drittperson sein Anliegen vorbringen zu können. Nach unserer Einschätzung kann man also sehr stark davon ausgehen, dass Kinder einen Nachteil erleiden, wenn sie vor Gericht auf Deutsch angehört werden.

Zusammenfassend ist die Friisk Foriining der Auffassung, dass Friesisch als Gerichtssprache in Nordfriesland nur dann gelebt werden kann, wenn Anstrengungen unternommen werden, die Justizbehörden entsprechend zu schulen. Ziel sollte Fortbildungsangebote sein, um sicherzustellen, dass ausreichend friesischsprachiges Personal zur Verfügung steht.